

Unterägeri

Spatenstich für das 21-Millionen-Projekt

Mit dem Aushub ist man bereits gestartet: Jetzt hat der Bau des neuen Werk- und Ökihofes in Unterägeri auch offiziell begonnen.

Martina Andermatt

Multifunktional muss es sein: Im 21,5-Millionen-Bau-Projekt an der Buchholzstrasse 15 sollen künftig sowohl die Feuerwehr, der Werkhof als auch der Ökihof an einem Standort unterkommen. Samariter, Senioren und die Jugend sollen ebenfalls darin ihren Platz finden. «Ich mache gerne schöne Dinge», lächelt Gemeindepräsident Josef Ribary zufrieden. Schliesslich habe sich das Dorf in den vergangenen Jahren stark entwickelt: «Unterägeri hat sich zum Zentrum der Berggemeinden gewandelt und benötigt diese neue Infrastruktur», betont der Gemeindepräsident. Am Dienstag vergangener Woche lud er Beteiligte und Anwohner zum offiziellen Spatenstich für den Gebäudekomplex aus der Feder der Architekten Eggen Spieler Röösl. Dabei ist der Baukredit schon vor rund zwei Jahren vom Stimmvolk an der Urne bewilligt worden. «Wir waren nicht unter Zeitdruck», meint Ribary dazu.

4300 Kubikmeter Beton und 4 Kilometer Pfähle

Losgelegt wurde mit den Bauarbeiten Anfang April. Hinter dem bestehenden Ökihof kommt man mit dem



So soll der Gebäudeteil längs der Buchholzstrasse mit Feuerwehr und Ökihof dereinst ausschauen. Dahinter (im Bild nicht zu sehen) folgt der Gebäudeteil für den neuen Werkhof. Visualisierung pd

Aushub für das neue Werkhofsgebäude und die darunterliegende Tiefgarage bereits voran. Wie viel Arbeit aber noch bevorsteht, verdeutlichte Patrick Zwysig, vom zuständigen Baumanagement anhand einiger Zahlen. «Der Gebäudekomplex wird gesamthaft 36 000 Kubikmeter umfassen. Zur Veranschaulichung: Das entspricht 65 Einfamilienhäusern», so Zwysig, und führt aus: «4300 Kubikmeter Beton werden verbaut. Und 200 Pfähle, mit der Gesamtlänge von 4 Kilometern, werden eingesetzt.» Bis zur Fertigstellung des

Spatenstich für das 21-Millionen-Franken-Projekt in Unterägeri: Gemeindepräsident Josef Ribary (links), Architekt Patrick Röösl, Patrick Zwysig vom Baumanagement, Projektleiter René Ulrich und Werkhofsleiter Urs Muff. Foto mar



neuen Werkhofs kann das aktuelle Magazin parallel in Betrieb bleiben, auch der Ökihof bleibt vorläufig der Bevölkerung wie gewohnt zugänglich. Sobald aber, nach Bezug des neuen Werkhofs, die Arbeiten am erweiterten Feuerwehrgebäude und dem Ökihof in Angriff genommen werden, muss die Entsorgungsstelle für ein Jahr an einen provisorischen Standort verlegt werden. Wo, ist laut Josef Ribary derzeit jedoch noch nicht klar: «Wir haben aber schon ein paar Standorte ins Auge gefasst.» In ein Provisorium umziehen muss ausserdem der Kindergarten

Mühlegasse. Wegen der Emissionen während einiger Bauphasen und aus Sicherheitsgründen.

So sieht der Fahrplan für das Bauprojekt aus

Ziel ist es, im Juli bereits mit den Hochbauarbeiten für das neue Werkhofsgebäude zu beginnen. Mitte nächstes Jahr, nachdem diese Arbeiten abgeschlossen sind, packt man das zweite Gebäude an, den Neubau längs der Buchholzstrasse für Ökihof und Feuerwehr. Im Herbst 2015 sollen auch die Mitarbeiter dort einziehen können.

Industriepfad Lorze

Bei Anruf «Glöggli-Pegel»: Neue Schautafel zu Rittmeyer

An seiner Generalversammlung besuchte der Verein Industriepfad Lorze die Rittmeyer AG in Baar und informierte über anstehende Projekte.

Matthias Wiesmann

Kurz vor Beginn der Generalversammlung des Vereins Industriepfad Lorze (IPL) öffnete der Himmel seine Schleusen. Obwohl die gastgebende Rittmeyer AG auf Mess- und Leittechnik für die Wasser- und Energiewirtschaft spezialisiert ist, konnte sie natürlich gegen den Platzregen auch nichts ausrichten.

Geschichte von Rittmeyer auf einen Blick

Der CEO Andreas Borer begrüsst die rund 50 Vereinsmitglieder und stellte seine zur Gruppe Brugg gehörende Firma vor. Mit 300 Mitarbeitenden, davon 190 in Baar, erzielte das Unternehmen im vergangenen Jahr einen Umsatz von 67 Millionen Franken. Weltweit sind über 16 000 Rittmeyer-Anlagen in Betrieb, unter anderem beim Assuan-Staudamm in Ägypten und bei der Drei-Schluchten-Talsperre in China. Vor allem aber in der Wasserversorgung und -entsorgung kommen Rittmeyer-Systeme zum Einsatz. Als Beispiel nannte er das neue Prozessleitsystem in der ARA



Ulrich Straub, Präsident des Vereins Industriepfad Lorze, enthüllte feierlich die neue Rittmeyer-Schautafel. pd

Werdhölzli in Zürich, der grössten Kläranlage der Schweiz. In der Produktionshalle wurde anschliessend die Funktionalität einer Steuerung für die Wasserversorgung erklärt. Und in der Forschungsabteilung erfuhren die Gäste, wie der Durchfluss durch rie-

sige Röhren mit Ultraschall gemessen werden kann. Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Enthüllung der neuen Schautafel für den Industriepfad Lorze. Darauf konnte man etwa lesen, dass Gründer Franz Rittmeyer 1932 einen Pegelmessgerät auf den

Markt brachte, der via Telefon durch Glockensignale Meter, Dezimeter und Zentimeter meldete und im Volksmund deshalb «Glöggli-Pegel» genannt wurde. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird die Tafel vor dem Eingang zum Rittmeyer-Areal aufgestellt werden.

Plattform im Theilerhaus: «Der Ball liegt beim Regierungsrat»

Der formelle Teil der Generalversammlung wurde bei Shell Schweiz in der Baarermatte abgehalten. Präsident Ulrich Straub hielt Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr. So besuchte der IPL das Historische Museum in Luzern und das Zuger Depot für Technikgeschichte. Ferner war die Vernissage der Biografie über Karl Heinrich Gyr sowie die diesjährige Frühlingsexkursion zur Kohlenbodenquelle ein Thema. Für die Realisierung der vom IPL initiierten Plattform für Industrie- und Technikgeschichte im Theilerhaus liegt gemäss Straub der Ball im Moment beim Regierungsrat. Es zeichne sich ab, dass die Investitionskosten von rund 1 Million Franken wohl zur Hälfte privat getragen werden müssten und sich auch der IPL daran beteiligen werde. Im laufenden Jahr legt der Vorstand den Fokus vor allem auf der generellen Auffrischung der Website. Neu sollen auch Tipps zur Begehung einzelner Abschnitte des Industriepfads

sowie pädagogisch aufbereitetes Material für Schulklassen aufgeschaltet werden.

Verabschiedet wurden die zwei langgedienten Vorstandsmitglieder Rudy Wieser und Urs Hornecker. Ersetzt werden sie durch René Dändliker und Willi Götz. Zum Schluss meldete sich Sylvia Binzegger, Gemeinderätin von Baar, zu Wort und dankte im Namen der Gemeinde, über deren Gebiet ein grosser Teil des Industriepfads verläuft, für das grosse Engagement des IPL bei der Vermittlung der Zuger Industriegeschichte.

Industriepfad Lorze

Der 1995 gegründete Verein Industriepfad Lorze (IPL) besorgt die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des Industriepfads Lorze und des Industriepfads Stadt Zug. Für seine Mitglieder führt er regelmässig Führungen und Exkursionen durch. Ferner ist der IPL Ansprechpartner für Anliegen im Bereich Industrie- und Wirtschaftsgeschichte im Kanton Zug. Neumitglieder sind herzlich willkommen. Informationen und Anmeldung: www.industriepfad-lorze.ch. Geschäftsstelle: Stephanie Aubert, Lüssiweg 37, Postfach, 6301 Zug. Tel. 041 726 75 75. pd

Stadt Zug

Jürg Messmer ist der Kopf der SVP

Das Gründungsmitglied der Stadtzuger SVP Manfred Pircher ist als Präsident zurückgetreten.

Jürg Messmer (Bild) löst ihn an der Spitze der Partei ab. Messmer war 2011 und 2012

höchster Stadtzuger als Präsident des GGR und sitzt momentan der PUK zum Fall Ivo Romer vor. Ebenfalls demissionierten per Generalversammlung Manuel Brandenburg, Beat Bühlmann und Armin Zweifel. Gregor Bruhin und Bruno Zimmermann rücken in den Vorstand nach. pd

Cham

Rickenbacher ist neuer Präsident

Margrit Landtwing ist anlässlich der Generalversammlung der CVP Cham als Präsidentin zurückgetreten.

Thomas Rickenbacher (Bild) wird sie ersetzen. Er ist seit 2006 Kantonsrat und war zuvor bereits im Vorstand. Der Meisterlandwirt ist verheiratet und Vater von vier Kindern. pd